

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

10.1.1879 (No. 330)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-904952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-904952)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corbuszelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haackstein u. Wogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen dat.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Deube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o. 330.

Brake, Freitag, 10. Januar 1879.

4. Jahrgang.

Oldenburg. Das Treiben mit Waffen Seitens der Kinder hat wieder ein Opfer gefordert. Ein 9jähriger Knabe, der ein geladenes Terzerol seines um wenige Jahre älteren Bruders in die Hand bekam, legte, wie das in solchen Fällen immer ist, scherzweise auf seine Mutter an; der Schuß ging los und verwundete die Arme schwer.

Weiterfede. Nachahmenswerth. Sehr hübsch ist es wie sehr viele Bewohner Weiterfede's sich der kleinen Vogelwelt bei dem jetzt liegenden tiefen Schnee und bei der starken Kälte annehmen. Fast bei jedem Hause sieht man in den Ständern an Wänden Knochen, Speckschwarten und abgeputzte Hühnergerüste für die hungernden Vögel ausgehängt. Interessant ist es, dies muntere Treiben unserer Knechte dann zu beobachten. Besonders die kleinen Blaumeisen, Buchfinken, Sperlinge und Haubenlerchen finden sich sehr bald ein und picken, sich an die ausgehängten Gegenstände hängend, die noch daran sitzenden Fleischtheile ab. An anderen Stellen werden Plätze vom Schnee gereinigt und Brodkrümen hingestreut. Namentlich unsern Kindern macht es viele Freude, dies hübsche Bild vom Fenster aus zu beobachten.

Zetel. Ein Haussohn hieselbst, der sonst wohl mit Schießgewehren umzugehen versteht, wollte am ersten Tage dieses Jahres rasch eine geladene Pistole aus seiner Tasche ziehen; in demselben Augenblicke entladet sich aber die Pistole und verwundete eine Hand des jungen Mannes so sehr, daß seine Ueberführung nach Oldenburg in ein Hospital für nötig befunden wurde.

Augufstehn. „Hier ist ein Wunder, glaubet nur!“ Im benachbarten Hollen, oder vielmehr in der Nähe dieses Ortes, wohnt, wie der „G.“ berichtet, ein junges Mädchen, das im krankhaften Zustande — im Bette liegend — dem neugierigen Publikum mit geschlossenen Augen die Bibel offenbart. Die Leute laufen Stunden weit dorthin, um sich belehren zu lassen, und da die Eltern des

Mädchens, wie es heißt, es nicht verschmähen, sich für die Belehrung bezahlen zu lassen, so werden dieselben wohl gute Geschäfte machen! Die Dummheit werden eben nie alle!

Glückselig. Herr G. Willers, welcher im 31. Jahre hier als Auctionator fungirte, ist in gleicher Eigenschaft, an Stelle des verstorbenen Auctionators Kammerer, zum Auctionator in Oldenburg ernannt worden und wird schon bald dahin übersiedeln.

Berne. Der letzte Schritt betreffs Beibehaltung des Verwaltungsamtes und Amtsgerichts in Damme, Lönningen, Doelgüne und Berne ist am letzten Montag von Deputationen aus obigen Aemtern gethan worden, indem diese Deputationen bei Sr. K. Hoheit dem Großherzog vorstellig wurden und um Beibehaltung der betreffenden Behörden, wie bis jetzt bestanden, baten. Doch wurde den Deputirten während der Audienz die Gemüthsruhe, daß es unumstößlich beschlossen sei, die geplanten Amtsverlegungen nach dem Willen und Ermessen großherzoglicher Regierung einzuführen. Von allen Seiten, wo früher und jetzt Deputationen vorstellig geworden, wurde als Hauptgrund für Aufhebung dieser vier Gerichtsämter geltend gemacht: Erparniß in den Staatsausgaben.

Aus Seefeld schreibt man der „D. Z.“: Der Postagent und Rechnungsführer S. hies. ist gefänglich eingezogen wegen Verdachts verschiedener strafrechtlicher Handlungen. Die Post-Agentur ist nach Herrn Wooge verlegt und wird zur Zeit vom Postgehülfen Otmanns verwaltet.

Alegen. Am 30. v. M. war aus Goltz worden die daselbst für den Bau eines Armenarbeitshauses gewählte Commission hier anwesend, um unser zu solchem Zweck neu errichtetes Gebäude und dessen Einrichtungen in Augenschein zu nehmen. Die Herren haben, wie wir hören, sich sehr befriedigt über das Resultat ihrer Reise ausgesprochen.

Schortens. Am Neujahrs Abend fand

in unserer Bauerschaft Soost eine großartige Schlägerei statt, welche man schon mehr „Vegelei“ nennen könnte. Ein Mann, welcher hieselbst sich in ärztlicher Behandlung befindet, hat viele Messerstiche im Kopf und Nacken erlitten.

— Ueber das Hochwasser wird aus Köln, 6. Januar, gemeldet: Vom Sonnabend Abend 7 Uhr bis Sonntag Abend 8 Uhr wuchs der Rhein noch um 18 Zoll. Der Pegel an der Schiffbrücke zeigte in letztgenannter Stunde 23 Fuß 6 Zoll, gleich 7,37 m. Das Steigen des Stromes fängt an für die Bewohner der Uferstraßen bedenklich zu werden. Bereits gestern Nachmittag war der größte Theil der Hafengasse überfluthet, der Freihafen stand in seiner ganzen Ausdehnung unter Wasser, ebenso die Uferstraßen zwischen Schiffbrücke und dem Rheingassenthor; letzteres war nicht mehr passirbar; auch der Fuß des Rheinbergs war in der Friedrich-Wilhelmstraße schon von den Fluten bespült. Ferner stand der ganze äußere Theil der Rheinau bis zu der Abschlußmauer unter Wasser, ebenso der um den Bayenthurm führende Uferweg. In Deutz hat der Strom an der Freiheitsstraße das Ufer überschritten und sich bis zum Prinz Karl ausgedehnt. Im Zoologischen Garten erwartete man das Grundwasser. Dagegen ist der Main, wie aus Frankfurt gemeldet wird, seit dem 6. Januar früh wieder bis zu seinen Ufern zurückgefallen.

Brake, 9. Januar.

— Bei Gelegenheit einer hier kürzlich abgehaltenen größeren Versammlung der Oldenburg. Landwirtschaftsgesellschaft, Abtheilung Rodenkirchen-Brake etc., in welcher auch der Generalsecretär Peters anwesend, wie auch die Abtheilung Moorriemen-Glückselig war, wurde beschlossen, im Laufe des nächsten Sommers oder Herbstes zu Brake eine größere Thier Schau abzuhalten und möglichst dahin streben, daß

Heimathlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

Sie warf ihm ein Brot zu, welches zu seinen Füßen niederfiel.

Der Gelähmte, dem das Herz vor Unwillen schwall, zögerte, es aufzunehmen. Als sein Auge aber dem wilden Blick seiner Mutter begegnete, bückte er sich, hob es auf und aß davon, indem seine Thränen darauf niedersielen.

Die zimmerne Schüssel, in welche die Bettlerin die Suppe gegossen, war noch nicht halb geleert, als der älteste Sohn in das Gemach trat. Er war augencheinlich ein wenig beaufsetzt, denn sein Gesicht trug die Farbe des rothen Tuches, das er um seinen Hals geschlungen.

„Woht bekomn's Mutter!“ rief er lustig. „Ich kann doch auch noch etwas erhalten?“

„Versteht sich, mein Liebkind,“ versetzte die Alte. „Da steht schon ein Teller für Dich.“ „Aber der Stuhl fehlt.“

Sie drehte sich dem Gelähmten zu.

„Roger, willst Du Deinem Bruder wohl einen Stuhl bringen! Siehst Du nicht, daß er hungrig und müde ist?“

Der Gesichtsmäße that, wie ihm befohlen und Antoine setzte sich zu der Mutter, der Blinden gegenüber.

„Wie mein Junge heute wieder hübsch aussieht,“ schmeichelte die Alte, legte ihren dünnen Arm um seinen Hals und wollte den hoffnungsvollen Sohn küssen.

Antoine aber entzog sich rasch dieser Liebkosung.

„Geh, Mutter, sagte er. „Wenn denn einmal geküßt sein soll, so seh ich da mir gegenüber mehr dazu einladende Lippen.“

Er beugte sich lachend zu Clotilde über den schmalen Tisch.

„Ja, ja, Du kannst es mir glauben. Wenn Du nicht blind wärest, Du würdest alle Mädchen in unserm Viertel ausstechen. Aber Deine Blindheit kümmer mich nicht. Deshalb gieb mir einen Kuß.“

Er streckte seine nervigen Arme aus, um Clotilde zu sich herüberzuziehen. Diese aber wich, zum Tode erschreckt, zurück, indem sie ihm ihre zarten Arme abwehrend entgegenhielt.

„Laßt mich?“ zitterte es von ihren blaffen Lippen, „wenn — wenn Ihr mich nicht tödten wollt!“

„Von einem Kuß stirbt man nicht! Der soll Dich erst recht lebendig machen,“ rief Antoine.

Aber dem geängstigten Mädchen war die Hülfe nicht fern. Der lahme Roger, der aus seinem Winkel die Frechheit seines Bruders und die Angst der armen Blinden gesehen, fühlte sein ganzes Herz in Empörung aufbegehren und fuhr mit einem wilden Schrei auf den ihm an Stärke weit überlegenen Bruder los. Ihn an der Kehle packend, stürzte er ihn hinterüber, so daß der hohle, morsche Fußboden von dem Fall des Riesens erdröhnte.

Aber eben so schnell, wie er fiel, raffte er sich wieder auf, während die Alte Roger von seinem Bruder hinwegriß und ihn in eine Ecke drängte.

„Gleuber, Du, — Du hast es gewagt, Hand an mich zu legen?“ schrie der wilde Buride.

Er ergriff einen Stuhl, doch die Alte stemmte sich ihm entgegen.

„Besinne Dich“, sagte sie. „Was willst Du thun?“

„Ihn tödten!“

„Damit uns die Polizei auf den Hals kommt. Sei doch vernünftig und überlaß es mir, ihn zu bestrafen.“

Trotz dieser Zusprache wollte der Nachsichtige sich nicht zur Ruhe geben. Da versuchte die schlaue Bettlerin ein anderes Mittel, indem sie ihn mit den Armen umschlang, küßte sie ihm leise zu:

„Denke an die Blinden. Ihr Gehör ist scharf. Sie ist auf so gutem Wege, den Bettelstab in die Hand zu nehmen. Ich habe sie vorhin dazu bereitet. Hört sie aber, daß Du den zu Boden schlägst, der ihr zu Hülfe kam, als Du sie küssen wolltest, so wird sie vor Angst und Schreck vielleicht krank. Sieh nur hin! Sie ist jetzt schon einer Dummheit nahe.“

Die nichtswürdige Frau hatte die Wahrheit gesprochen. Das blinde Mädchen, welchem nichts von der Schreckensscene entgangen war, lehnte todtenbleich, mit geschlossenen Augen in ihrem Stuhl zurück, während ihre Glieder wie im Fieberfrost bebten.

Der Blick des Wüthenden war der Hand seiner Mutter, die auf Clotilde deutete, gefolgt.

dieselbe ein Gesamtbild der Viehzucht der Oldenburgischen Weser- und Jadermarsch (letzteres soweit Buchjädigen in Frage kommt), zu liefern im Stande sei. Man war der festen Meinung, daß vor dem doch nicht wegzubehaltenden guten Zwecke einer solchen Schauffstellung die kleintliche, localen Interessen dienende Gegenagitiation allgemein immer mehr zurücktreten werde. Andereorts glaubte man auch von der für nächsten Sommer anberaumten Landes-Thierchau in Oldenburg einen so fördernden Einfluß auf die Braker Schau nicht erwarten zu dürfen, um letztere noch etwa ein Jahr hinauszuschieben zu müssen.

Im Monat December kamen in Brake 21 Schiffe an, darunter 5 Dampfer. Die Schiffe vertheilten sich der Flagge nach auf folgende Staaten: Deutschland 13, England 3, Holland 2, Norwegen 2, Italien 1. Es hatten geladen: Holz 3, Kohlen 3, Kohlen und Cement 1, Cement 2, Thon 1, Schiefer 1, Roggen 1, Hafer 1, Naphta 2, Stückgut 2; 4 Schiffe kamen leer an.

Die Weser ist seit einigen Tagen voll Treibeis, so daß die Schifffahrt angehöret hat. Das Eis hat schon stark angelegt, und steht zu erwarten, daß bei ferner andauerndem Frost der Strom gänzlich zufrieren wird.

Die Passagierfahrt auf der Unterweser ist des Eises halber vorläufig eingestellt; der Anleger ist deshalb von seinem Plage vor der Brücke entfernt und ans Ufer gelegt worden.

Nach dem Register des hiesigen Standesamts sind im Jahre 1878 in Brake 130 Kinder geboren, und zwar 68 Knaben und 62 Mädchen, während 93 Personen (48 männlichen, 45 weiblichen Geschlechts) starben. Copulationen haben 33 stattgefunden.

*** * * Hammelwarden.** Im Jahre 1878 sind aus dem hiesigen Standesamte angemeldet: 122 Geborene (64 männliche und 58 weibliche), ferner 57 Gestorbene (30 männliche u. 27 weibliche), darunter 6 Todtgeborene. Copulirt wurden 21 Paar.

Dem Vernehmen nach sollen von den vier Hunden des Oekonomen H. Menke-Lange zu Oberhammelwarden zwei gelbe Doggen sehr gefährlich sein und schon eine erschrecklich lange Liste graufiger Unthaten auf ihrem Conto stehen haben. So sollen sie u. A. ein Kind auf der Chaussee angegriffen, die Tochter des Fischers Finkte umgeworfen und die Tochter des Schiffbauarbeiters W. Hagen angefallen, eine Strecke weit verfolgt und dadurch furchtbar geängstigt haben; ferner sollen sie im vergangenen Sommer und im Spätherbste verschiedentlich das in der Nähe der Menckenschen Besitzung weidende Vieh gehegt und ein Schaaf des Fischers Finkte buchstäblich zerrissen haben. Auch erwachsene Leute sind vor den Ueberfällen der Bestien nicht sicher; dem Schiffzimmermann Ahrend Schmann haben sie mehrfach angefallen, den Arbeiter Claus Drübing aus Oldenbrof auf dem Heimwege durch ihr drohendes Benehmen eine gute halbe Stunde aufgehalten und dem Meisterschnecht Diederich Wallehr in den Arm und in die Kehle gebissen. Der letzte und verwegenste Coup, den sie ausführten, war, daß sie zwei Grenzaufsicherer attackirten; letztere gingen jedoch ebenfalls sofort zum Gefecht über und gaben den vierbeinigen Unholden mittelst der blanken Klinge einen so nachdrücklichen Beweis ihrer Ueberlegenheit, daß sie in Zukunft wenigstens die Männer mit den blan-

ken Knöpfen werden ungehorsam vorübergehen lassen. Uebrigens können wir zur Verhütung mittheilen, daß auch für die Sicherstellung der übrigen Sterblichen Sorge getragen werden wird, indem die Polizei sich der Sache angenommen hat und eine Untersuchung demnächst eingeleitet werden dürfte.

Die Feldmäuse machen sich hier trotz des starken Frostes in bedenklicher Weise bemerkbar. Um ein Weiterumflüchtigen dieser Plagegeister zu verhindern, wäre es wohl angezeigt, die Ausschreibung der sonst für das Einfangen der Mäuse ausgelegten Prämien zu erneuern.

Vermischtes.

(Achtundvierzig Kinder ertrunken.) In der im Orne-Departement belegenen Gemeinde La Chapelle Moudie ist vor einigen Tagen ein entsetzliches Unglück passiert. Zweihundfünfzig Kinder, welche eben aus der Schule gekommen waren, hatten sich auf einem in der Nähe des Fleckens belegenen Teiche eine Eislaufbahn eingerichtet und tummelten sich lustig auf der glatten Fläche umher, als plötzlich die Eisdecke unter ihren Füßen brach. Achtundvierzig Kinder ertranken und nur vier blieben am Leben.

Berlin. Beschnittene Zwanzigmarkstücke sind in bemerkenswerther Zahl hier aufgetaucht und sogar an öffentlichen Cassen präsentirt worden. Es wurde festgestellt, daß einzelne Stücke durch das Beschneiden um 80 Pfennige an ihrem Werthe verloren hatten. Zu erkennen sind die Stücke sehr leicht, ein Blick auf den Rand genügt, ob letzterer durch Schnitte beschädigt ist oder nicht.

In einer bayerischen Gerichtsstube.

Richter: „Gendarm, führen Sie den nächsten Zeugen vor!“

(Gendarm geht ab und gleich darauf deutet er unter der Thüre nach dem Richter; worauf ein Mann auf denselben tritt.)

Richter: „Wie heißen Sie?“

Jacob: „Jakob Vork.“

Richter: „Wie alt sind Sie?“

Jacob: „Ich meine, das gehört gar nicht hierher.“

Richter: „Wollen Sie augenblicklich sagen, wie alt Sie sind?“

Jacob: „Dreihunddreißig Jahre.“

Richter: „Sind Sie lutherisch oder katholisch?“

Jacob: „Aber Herr Richter.“

Richter: „Wenn Sie sich noch einmal unterstehen, mir zu widersprechen, so lasse ich Sie einstecken bei Wasser und Brod.“

Jacob: „Ich bin lutherisch.“

Richter: „Sind Sie mit den Angeklagten, verurtheilt, verurtheilt oder in Diensten?“

Jacob: „Ja? — mit denen? Fällt mir gar nicht ein! Wo denken Sie hin, Herr Richter?“ — (Stielendes Gelächter im Publikum.)

Richter: „Enthalten Sie sich der unpassenden Bemerkungen! Erheben Sie die Hand und schwören Sie.“

Jacob: „Ich meine oder wirklich, Herr Richter, das wäre unnöthig!“ — (Gelächter im Publikum.)

Richter (erhebt sich wütend und schreit): „Ich lasse Sie arreiren, wenn Sie sich noch einmal er-

dreisten, eine Gegenrede zu machen. Heben Sie die Hand in die Höhe, schwören Sie!“

Jacob erhebt die Hand. Der Richter liest ihm den Eid vor und Jakob spricht nach.

Richter: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!“

Jacob: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!“

Richter: „Alles zu berichten, was ich weiß!“

Jacob: „Alles zu berichten, was ich weiß!“

Richter: „Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Thatbestandes dienen kann!“

Jacob: „Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Thatbestandes dienen kann!“

Richter: „Und nichts als die reine Wahrheit zu sagen!“

Jacob: „Und nichts als die reine Wahrheit zu sagen!“

Richter: „Amen!“

Jacob: „Amen!“

Richter: „Nun, was haben Sie zu sagen?“

Jacob: „Eine schöne Empfehlung vom Herrn Oberst und er ließe Sie auf heute Abend 8 Uhr zum Souper einladen. Das Reh, das er gestern geschossen, sei angekommen!“ (Schallendes Gelächter im Publikum.)

Richter: „W—a—a—a—s? Sind Sie denn kein Zeuge?“

Jacob: „Nein, Herr Richter, ich bin der Bediente des Herrn Oberst und sollte Sie einladen und da ich Sie nicht zu Hause fand, bin ich hierher gekommen. Als ich nach Ihnen fragte, hat mich ein Gendarm da herein gewiesen.“ (Allgemeine Heiterkeit.)

Standesamt Brake.

Mittheilungen pro Monat December.

Geboren:

Ein Sohn: Des Schmiedegesell. Joh. Steinfle Chefrau hies. Des Tischlers Georg Thürlam Chefr. hies. Des Musikus Carl Säneppe Chefr. hies. Des Schiffscapt. Foke Meint Thomas Chefr. hies. Des Schuhmachermir. Claus Wader Chefr. hies. — Eine Tochter: Des Schiffscapt. Hermann Morisse Chefr. hies. Des Schiffshändlers Joh. Fr. Hage Chefr. hies. Des Stationsarr. Hinrich Stöver Chefr. zu Klippflamme. Des Amtsräthlers W. Fr. Willrich Chefr. hies. Des Matrosen Dieder. Joh. H. Henje Chefr. hies. Des Kaufmanns Anton Fr. M. Tobias Chefr. hieselbst.

Copulirt:

Der Schiffserbder Johann Carl Barns, ein Wittwer, aus Kienen und Helene Margarethe Koopmann, geb. Rohje, Wittve des weil. Schiffscapt. Gerd Koopmann hies.

Gestorben:

Der Tischlermir. Conrad Friedr. Ulrichs hies., 63 J. 3 M. alt. — Johann Friedr. Heidenreich hies., 1 J. 3 M. alt. — Hedwig Denker, 22 J. alt, Tochter des Selmmeisters D. Denker hies. — Die Wittve Sophie Margarethe Adelheit Meyer, geb. Heimroth, zu Künshausen, 75 J. 6 M. alt. — Die Wittve Margarethe Wils, geb. Luths, zu Künshausen, 82 J. alt. — Carl Georg Oldenburg, Harrien, 1 J. alt.

„Teufel! Du hast Recht,“ murmelte er.

Seine Mutter schritt rasch zu der Ohnmächtigen hin und stößte ihr einige Tropfen von dem Wasser ein, das sie beim Auftragen der Suppe auf den Tisch gestellt hatte.

„Komm' zu Dir,“ schmeichelte sie. „Du brauchst Dich nicht zu fürchten. Die Brüder werden sich rasch wieder versöhnen.“

Clotilde richtete sich langsam empor, ohne daß sie indessen zu sprechen fähig war.

„So ist es gut,“ sagte die Coupin. „Halte Dich aufrecht, Du darfst nicht krank werden; sonst können wir ja Deine Schwester nicht auffinden. Ich bin sogleich wieder bei Dir. Dann will ich Dich in Deine Kammer führen.“

Sie winkte ihrem ältesten Sohne, ihr nach der Thür zu so'gen. Dieser that es. Nachdem er noch einen flammenden Blick auf das Mädchen warf, murmelte er in sich hinein:

„Meinen Ruf muß ich doch haben.“

Während die Alte draufhin auf dem Gange ihrem Knecht ein paar Geldstücke in die Hand steckte, die sie diesen Morgen von ihrem Bettlergerode erübrigt hatte und ihm zugleich vertraute, wie schlau sie es angefangen, die Blinde zu überreden, mit ihr die Straßen von Paris singend zu durchschreiten und die Leute um Warmherzigkeit anzuflehen, hinkte Roger zu dem Stuhl Clotildens hin und faßte faust ihre herabhängende Hand.

„Armes, unglückliches Mädchen,“ sagte er in weichem Tone, „vergib mir, daß ich Dir solchen

Schreck verursachte; aber ich konnte es nicht mit ansehen, daß Antoine Dich so schmachlich beleidigen wollte. Und wäre es auf der Stelle mein Tod gewesen, ich hätte Dir zu Hülfe kommen müssen.“

Das arme Mädchen erwiderte den Druck seiner Hand.

„Ich weiß, Roger, daß Ihr Mitleid mit mir habt,“ versetzte sie, „und danke Euch herzlich dafür.“

Roger beugte sich auf die feine Hand nieder und ließ, indem er sie leise mit seinen Lippen berührte, eine Thräne darauf fallen.

„O, wenn Du so mild mit mir sprichst,“ sagte er, „so bin ich überreich belohnt.“

Clotilde hatte die Thräne gefühlt.

„Ihr weint?“ sagte sie.

„Ja, muß ich nicht weinen, wenn ich sehe, wie man Dich Eurer Freiheit beraubt und wie eine Gefangene behandelt?“

Aber Eure Mutter meint es gut mit mir, wie sie sagt, sie will mir dazu verhelfen, meine Schwester wiederzufinden.“

„Doch wie soll das geschehen?“

Die Blinde stand im Begriffe, ihm das dem Gesen vorangegangene Gespräch zwischen seiner Mutter und ihr mitzutheilen, doch der Eintritt der errieten hinderte sie daran. Die alte Bettlerin warf ihrem Sohne einen wilden, drohenden Blick zu.

Als Roger seine Mutter erblickte, zog er sich rasch in seinen Winkel zurück.

Frau Coupin richtete einen argwöhnischen Blick auf ihren Sohn.

„Was hattest Du mit dem Mädchen zu sprechen,“ fragte sie rauh. „Hast Du mich etwa bei ihr verflagt?“

Der Sohn schwieg, aber Clotilde antwortete für ihn:

„Er, — er gab mir nur von dem Wasser zu trinken.“

Es war vielleicht die erste Unwahrheit ihres Lebens, die sie jetzt sprach. Aber sie war ihr wohl zu vergehen, weil sie dadurch den armen Roger vor Schmädhungen bewahren wollte.

„Er hat auch keine Ursache dazu“, versetzte die Frau mürrisch. „Doch es wird Zeit, daß Du Dich niederlegst. Sey' ich doch, wie bleich Du bist. Komm', gieb mir Deine Hand, ich will Dich in Deine Kammer führen.“

Das Mädchen gehorchte. Im Vorbeigehen flüsterste die Alte dem diht an der Kammerthür stehenden Roger zu:

„Du bleibst hier, denn ich habe mit Dir noch eine Rechnung anzuzugleichen.“

Hierauf verschwand sie mit der Blinden in dem dunklen Gemache.

„Und wenn sie mich morden,“ murmelte Roger, als er allein war, „ich werde doch über das holbe, unglückliche Mädchen wachen. Und sie verdient es. Seit ich ein Knabe war, ist mir nie ein freundliches Wort von irgend einem Menschen geworden. Die eigene Mutter hat mich mißhandelt. Antoine hat mich zum Krüppel gemacht. Alle Welt flucht und verspottet mich.“ (Forsf. folgt.)

Standesamt Hammelwarden.
Mittheilungen pro Monat Dezember.
G e b o r e n :

Ein Sohn: Des Zieglers Fr. Aug. Meyer Ehefr. zu Käseburg. Des Rahnischiff. Joh. Gerh. Stubbe Ehefr. zu Oberhammelwarden. Des Feuerhaußmanns Hinr. Habler Ehefr. zu Außenbeich. Des Schuhmachers Ehr. Friedr. Schröder Ehefr. zu Norderfeld. Des Grenzaufsichters Joh. Hinr. Dieder. Haldorf Ehefr. zu Käseburg. — Eine Tochter: Des Arbeit. Berend Wicker Ehefr. zu Meyershof. Des Feuerföhrers Joh. Dieder. Meister Ehefr. zu Norderfeld. Des Zimmermstr. J. P. Clausen Ehefr. zu Käseburg. Des Landmanns Joh. Gerh. Freels Ehefr. zu Burriesbrück. Des Schiffszimmerm. Joh. Friedr. Gillerke Ehefr. zu Fünfhausen. Des Amtsbotengenhülfen Joh. Friedr. Köhjes Ehefr. zu Fünfhausen.

C o p u l i r t :

G e s t o r b e n :

Die Wittve Anna Margarethe Henriette Menke, geb. Wödemer, zu Nischfeld, 58 J. alt. — Die Wittve Margarethe Elisabeth Müller, geb. Kesting, zu Norderfeld, 72 J. alt. — Die Wittve Anne Catharine Berger, geb. v. Niemen, zu Süderfeld, 70 J. alt. — Anna Rebecca Elise Rohlf, 2 W. alt, Tochter des Landmanns Gierst Hinrich Rohlf, zu Nischfeld. — Beta Margaretha Adeline Waake, 6 J. alt, Tochter des Fischers Dieder. Waake zu Oberhammelwarden. — Der Arb. Joh. Hinr. Clausen zu Außenbeich, 74 J. alt. — Die Ehefrau des Fischers Michael Hinrich Wiedel, zu Oberhammelwarden, Becke Margarethe, geb. Müller, 47 J. alt. — Herrm. Reinh. Bernh. Stolle, 8 W. alt, Sohn des Reepfchlägers Hinr. Bernh. Christ. Stolle zu Meyershof. — Joh. Gerh. Taddicken, 10 J. alt, Sohn des Grenzaufsichters Abbd. Tannen Taddicken zu Meyershof.

Angekomm. u. abgegang. Schiffe.
Angekommen :

Nov. 20. Pina, Schweidtel, v. Batavia in Maritius.
Jan. 2. Texas, Kruse, v. Richmond in Bremen.
4. Henny, de Harde, v. Lagos in Helvoetsluis.

Abgegangen.

Dec. 2. Pina, Deur, v. Maritius in Tafelbay.
Jan. 4. Union, Mey, v. Cardiff dar. n. Neapel.
4. Margaretha, Wafelins, Deal pass. n. Rio Janeiro.
4. Leonore, Held, v. Cuzhaven n. Sierra Leone.
4. Emmanuel, Christians, v. Cuzhaven n. Südsee-Inseln.

Die in Deutschland erscheinenden Moden-Zeitungen haben zum Theil eine so maßgebende Stellung gewonnen — in Ueberzählungen auch für das ganze Ausland, Frankreich nicht ausgenommen — und finden zum Theil eine so außerordentliche Verbreitung, daß eine Uebersicht über dieselben nicht uninteressant sein dürfte. Wir geben letztere nach dem Jahr des Entstehens.

Allgemeine Moden-Zeitung, Leipzig.	1798.	Auflage	1,800
Victoria, Berlin.	1850.	"	18,000
Der Bazar, Berlin.	1855.	"	80,000
Die Modenwelt, Berlin.	1865.	"	245,000
Gaus und Welt, Berlin.	1871.	"	800
Neueste Moden, Leipzig.	1872.	"	5,000
Modifizierte Moden-Zeitung, Berlin.	1873.	"	3,200
Corsetta, Wien.	1874.	"	9,000

Modifizierte Frauen-Zeitung (Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt), Berlin. 1874. „ 35,000.

Sämmtliche neun Zeitchriften erscheinen demnach in einer Gesamt-Auflage von 397,800. Dazu entstehen die verbreitetsten Moden-Zeitungen des Auslandes ihren Inhalt hauptsächlich der „Modenwelt“ und dem „Bazar“. So erscheint beispielsweise seit nun schon dreizehn Jahren die englische Ausgabe der „Modenwelt“ in London (The Young Ladies Journal) in einer immer höherer, fast von keinem anderen englischen illustrierten Blatte erreichten Auflage, jetzt 186,000; die französische Ausgabe des „Bazar“ (La Mode illustrée) zählt an Verbreitung, in etwa 40,000 Exemplaren, alle derartigen eigentlichen Pariser Unternehmungen übertragend, bereits ihren neunzehnten Jahrgang; von der „Modenwelt“ wiederum bestehen sogar vier französische Ausgaben, eine Brüsseler (La Saison), drei Pariser (La Mode universelle, Les Modes parisiennes, La Toilette de Paris), die sämtlich wörtlich mit dem deutschen Original übereinstimmen. Weitere Ausgaben dieses Blattes erscheinen im Haag, in Kopenhagen, Stockholm, Mailand, Madrid, St. Petersburg, Warschau, Prag, Pest, Philadelphia und Rio Janeiro; im Ganzen also findet dasselbe in vierzehn Sprachen Verbreitung. Danach bedürfen unsere deutschen Moden-Zeitungen des Schutzjokes nicht; man darf ihre Stellung geradezu als eine weltbeherrschende bezeichnen.

(Wochenblatt für deutschen Buchhandel.)

Jeder Landwirth

spart Zeit und Geld, wenn er sich auf die „Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen“ für 1 Mark das Vierteljahr abonniert. Die „Neue Preuss. (Kreuz-)Ztg.“

schreibt: „Die „Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen“ erscheint wöchentlich ein Mal in Frankfurt a. M. Dieses Fachblatt ist bemüht, die zerstreuten Köpfer der wissenschaftlichen Ermittlungen und praktischen Erfahrungen zu sammeln und zur rechten Zeit das Richtige für den landwirthschaftlichen Betrieb zu bieten.“

Anzeigen.

Zur nächsten Schiffermusterung ist Termin auf
Mittwoch, den 15. Januar 1879,
Vormittags 9 Uhr,

in **Oldenburg, Hotel „Zum Lindenhof“**, angelegt und werden hierdurch sämtliche gestellungspflichtige Seeleute, See- und Küstenfischer, Schiffszimmerleute zur See, Maschinisten, Maschinisten-Assistenten und Heizer von See- und Flugdampfern aufgefordert sich dazu präcise einzufinden und ihre Seefahrtsbücher, Qualifications-, Poosungs- und Gestellungs-Akte und sonstigen Ausweise mitzubringen.

Wer aus Gründen, welche durch das Gesetz bestimmt sind, einen Anspruch auf Zurückstellung vom Militärdienste erhoben hat, muß, wenn er sich nicht etwa bei einer ablehnenden Entscheidung der Musterungs-Commission beruhigt, diejenigen, um deren Ernährung es sich handelt, — Vater, Mutter, Großeltern —, sowie diejenigen erwachsenen Geschwister, deren Arbeitsfähigkeit dabei mit in Frage kommt, mitbringen, damit sie der Schiffermusterungs-Commission auf Erfordern vorgestellt werden können.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, oder bei dem Austrafe seines Namens in dem Musterungsorte nicht anwesend ist, wird im Falle der Dienstunbrauchbarkeit ohne Rücksicht auf die Voosnummer, bei gänzlichem Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe, eingestellt, im Falle der Dienstunbrauchbarkeit aber mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit verhältnismäßiger Gefängnißstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militärpflichtiger durch nicht zu befeitigende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen und einen etwa erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gesetzlich zulässigen Reklamationen gegen die von der Musterungs-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.

Einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßigen Gefängnißstrafe unterliegt:

Wer bei dem Austrafe seines Namens zum Ordnen für das Geschäft fehlt, wer ohne Erlaubniß den ihm angewiesenen Platz verläßt oder sonst die Ordnung stört.

Es wird erwartet, daß der Vorgeladene zur Unterzuchung vor dem Arzte, sowie vor der Musterungs-Commission an seinem Körper und in seiner Kleidung reinlich erscheint.

Brake, den 30. December 1878.
Der Civil-Vorsitzende der Ersag-Commission des Aushebungsbereichs Brake.
Strackerjan.

Die Braker Schulrechnung für 1877/78 ist bis zum 18. Januar 1879 bei dem Ausschußmitglieder Rathsherrn Lehmann zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Etwasige Bemerkungen sind bei Strafe des Ausschusses innerhalb der gedachten Zeit hieselbst einzubringen.

Brake, 1878 December 30.
Der Vorstand der Braker Schulaß.
Strackerjan.

Die Rechnung der höheren Bürgerschule für 1877/78 ist bis zum 18. Januar bei dem Fabrikanten H. Heise hieselbst zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Etwasige Bemerkungen zu derselben sind in der gedachten Zeit bei Strafe des Ausschusses hieselbst einzubringen.

Brake, 1878 December 30.
Der Vorstand der höheren Bürgerschule.
Strackerjan.

Alle Rechnungen wegen Forderungen an die Amtsgeschäftscasse sind bis **spätestens den 15. d. M.** hier einzureichen, widrigenfalls die gesetzlichen Abzüge zu Gunsten der Caffe des Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospitals zu erfolgen haben.

Brake, 1879 Januar 4.
Der Rechnungsführer.
Regahl,
Verwaltungsactuar.

Brake. Der Ausverkauf für die Concursumasse von Niemann & Co. wird fortgesetzt und mache namentlich auf eine billige Partijie **Tuche, Kuckskins und Paletot-Stoffe,** sowie **wollene Kleiderstoffe und Flanelle** aufmerksam.
Meiners, c. m.

!! Wettlauf !!

Heute, Freitag, den 10. Januar, Nachmittags 3½ Uhr, wird auf dem Sietief von Brake bis Doelgönne ein

Schlittschuh-Wettlauf

stattfinden zwischen den Herren **Regensdorf** aus Bremen und **Axen** aus Brake.

Der Ordnung halber werden die genannten Herren auf ihrer Tour von zwei guten Schlittschuhläufern begleitet werden.

Personen, welche sich dafür interessieren, wollen sich rechtzeitig einfinden bei

H. W. Büsing,
Vereinigung.

Oldenbrok.

2. Auführung des Club „Frohsinn“
im
Saale des Herrn **G. G. Beckhusen.**

Mittwoch, den 15. Januar 1879.

Programm:

Die Rückkehr am Weihnachtsabend.

Dramatische Kleinigkeit mit Gesang in 1 Act von Anton Anno.

Die Jäger von Oldenbrok.

Tragödie in 1 Act von denselben.

Ein gefangener Dichter.

Lustspiel in 1 Act von Emil Hildebrand.

Der Jude als Seeräuber.

Solocharakter von B.

Bech-Müller.

Poese mit Gesang in 1 Act von Bruno Saul.

Anfang präcise 6 Uhr.

D. D.

Zwei meiner Kinder

litten an einem heftigen Krampf- und Stichtuften, ich gebrauchte den **Mayer'schen Frucht-Brust-Saft**

und wurden dieselben dadurch sehr schnell vollständig wieder hergestellt.

Brake, den 1. April 1878.

H. A. Sartman, Kaufmann.

Obiger Frucht-Saft ist echt zu haben in Flaschen zu 1, 1½ und 3 Mk. bei **P. L. Janssen** in Brake.

Der an Gicht, Rheumatismus oder Erhaltungskrankheiten leidet, wende sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Buche:

Die Gicht.

Dieses vorzügliche, tausendfach bewährte und leicht zu besorgende Anleitungs- zur Selbst-Behandlung und Heilung obiger Leiden enthaltende Buch sollte in keiner Familie fehlen und namentlich kein an Gicht oder Rheumatismus Leidender verschmähen, dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles vergebens gebraucht, verstanden den Anleitungen dieses Buches die erlebte Heilung. — Preis pro auf Wunsch gratis u. fr. durch Ch. Heinen in Leipzig und Bielefeld.

*) Preis 50 Pf., vorzüglich in der Buchhandlung von F. W. Acquistapace in Borel, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

L. Frank, Berne,

hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.
Reisekosten werden vergütet.

Dresch-Maschinen Häcksel-Maschinen Neue Schrot-Mühlen

für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Nm. Abbildungen und Preisverzeichnisse auf Wunsch franco und gratis.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

für Handbetrieb; 1- bis 4hännig mit Putzeri und ganz neuen Verbesserungen in in rühmlichst bekannter Güte liefern zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**
2 bis 6 Fängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von 20. 60 an; frei jeder Bedienung.
mit gezohnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. feinen, liefern von 20. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd 20. 30. Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Nm. Abbildungen und Preisverzeichnisse auf Wunsch franco und gratis.

Immobilverkauf.

Brake. Die zur Concursmasse der Gläubiger der Firma **W. Klostermann & Co.** in Brake gehörigen, daselbst an der Ecke der Breiten- und Mitteldeichstraße belegenen Immobilien, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause nebst Hofraum und einem Pachtantheil sollen am

**Sonnabend, d. 11. Januar 1879,
Mittags 12 Uhr,**

im Locale des Großherzoglichen Obergerichts Barel öffentlich meistbietend mit Eintritt auf Mai 1879 zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Winter, Conc.-Curator.

Immobil-Verkauf.

Brake. Die zur Concursmasse der Gläubiger des Kaufmanns **Hilrich Tyarks Wilts** zu Brake gehörigen, daselbst an der Breitenstraße belegenen Immobilien, bestehend aus einem

zweistöck. Wohnhause nebst Nebengebäude und Garten sollen am

**Sonnabend, d. 25. Januar 1879,
Mittags 12 Uhr,**

im Locale des Großherzoglichen Obergerichts Barel öffentlich meistbietend mit Eintritt auf Mai 1879 zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Winter, Concurscurator.

Stoffisch und Klappisch. Joh. de Harde.

Besitzer von Eisenbahn-Actien

in w. a. d. Artikel **„Die Verstaatlichung der Eisenbahnen“**

in Nr. 1 der Allgemeinen Börsen-Zeitung

für Privat-Capitalisten und Rentiers ganz besonders aufmerksam gemacht.
Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“ erscheint jetzt mit vollständigem Courszettel, correcter Verloosungsliste und vielen sonstigen Beilagen, wovon der ca. 32 Quartseiten starke ausführliche

Courszettel-Commentar für Besitzer von Werth-Papieren von größter Wichtigkeit ist. Trotz dieser Reichhaltigkeit und trotz der völligen Unabhängigkeit der **Allgemeinen Börsen-Zeitung**, welche ausschließlich nur das **Interesse des kleinen Capitals** vertritt, beträgt der Abonnementspreis **nur Mk. 1.50 pro Quartal** und nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements entgegen.

Obige Nr. 1 wird gegen Bestellung per Postkarte mit Rück-Antwort für Francatur als **Probe-** Nummer gratis versandt durch die Expedition Berlin S. W., Leipzigerstraße 50.

Unverhofft kommt oft!

Unter dieser meiner bekannten Devise empfehle die vom Staate garantierte neue, wieder vergrößerte

Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie.

Dieselbe besteht aus **87,000** Loosen, von denen **45,000** — also weit mehr als die Hälfte — unbedingt gewinnen müssen, und innerhalb 6 Monaten in 6 Abtheilungen ein zur Verloosung kommendes Gewinncapital von

acht Millionen neunhundert zwanzigtausend Mark Gold entscheidet, worunter Haupttreffer von event.

450,000 M.

1 a 300,000	22 a 10,000
1 a 150,000	2 a 8,000
1 a 100,000	4 a 6,000
1 a 60,000	61 a 5,000
3 a 40,000	6 a 4,000
3 a 30,000	107 a 3,000
1 a 25,000	213 a 2,000
5 a 20,000	1 a 1,600
12 a 15,000	523 a 1,000
1 a 12,000	rc. rc.

Die erste Gewinnziehung beginnt schon am **16. Januar 1879**, wozu nur Original-Loose zum Preise von **16 Mark** per Ganzes, **8 Mark** per Halbes und **4 Mark** per Viertel gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages empfehle.

Jedem Auftrag wird der amtliche Verloosungs-Plan, woraus alles Nähere ersichtlich, beigelegt.

Gewinnlisten und Gewinnfelder sende sofort nach jeder Ziehung. Strengste Discretion garantiert.

Carl König,
concess. Haupt-Collecteur,
Bremen.

Vorschuss-Verein zu Brake.

Monats-Uebersicht pro Dezember 1878.

Einnahme:		
Cassabestand am 1. Dez.	Mk. 35487,48	Mk. 1922,36
Zureichges. Vorschüsse rc.	3688,42	
Zinsen	21980,76	
Einlagen	180,-	
Stamm-Capital	60,-	
Reservefonds	11,55	
Verständenes		61408,21
Total-Einnahme pro Dez.		63330,57

Ausgabe:		
Vorschüsse rc.	Mk. 27350,26	
Zinsen	229,90	
Einlagen	32542,67	
Stammcapital	360,-	
Dividende	131,95	
Verständenes	62,40	
Total-Ausgabe pro Dez.		60717,18

Cassabestand am 1. Jan. 1879 2613,39
Brake, 1879 Januar 1.

Vorschuss-Verein zu Brake.
Ed. Claussen, Ed. Klostermann,
Director. Cassirer.

Kinder-Klappstuhl

mit Spieltisch, auch zum Fahren. Preis franco 7 M. Betrag vorher einzulösen an **Albert Hermann** in Cuzhagen.

Oldenburgischer Volk's-Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1879.

Achtzehnter Jahrgang.

Preis gebettet **20 Pfennig.**
Nur noch bis zum **20. Janr.**
vorrätig in der Buchdruckerei von **W. Muffurth in Brake.**

Vier Stück dauernd vergoldete **Uhren,** jede mit gelber oder weißer Kette, regulirt, mit 3jährig. schriftl. Garantie, werden zusammen, mit Massenvorrath zu räumen, zu nur **M. 10** zoll- und steuerfrei versandt.

Kunstanstalt Lausen (Schweiz).
NB. Verpackungsgebühren kosten je 20 S extra.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.
Erscheint monatlich zwei Mal, illustirt, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbenruck 6 Mark.
Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **Fr. Link'sche** Verlags-Buchhandlung, **Erier** (Rheinpreußen).

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 8. Januar 1879.	Gekauft.	Verkauft.
4 ^o Deutsche Reichsanleihe — (Rl. St. im Verkauf 1/4 ^o höher.)	94,90 %	95,70 %
4 ^o Oldenburgische Consols — (Rl. St. im Verkauf 1/4 ^o höher.)	98 %	99 %
4 ^o Stollhammer Anleihe —	98 %	99 %
4 ^o Feuerliche Anleihe —	98 %	99 %
4 ^o Landwirth. Central-Fiandbriefe	94,40 %	94,90 %
3 ^o Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Mark —	137,75	139,25
5 ^o Cuntz-Albiker Prioritäts-Oblig.	102,25 %	103,25 %
4 ^o 1/2 ^o Lübeck-Büchener gar. Prior.	101,25 %	102,25 %
4 ^o 1/2 ^o Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,25 %	— %
4 ^o 1/2 ^o Karlsruher Anleihe —	101 %	— %
4 ^o 1/2 ^o Westpreuß. Provinz.-Anleihe	100,70 %	101,40 %
4 ^o Preussische consolidirte Anleihe (Rl. St. im Verkauf 1/4 ^o höher.)	95,20 %	96 %
4 ^o 1/2 ^o Preuss. consolidirte Anleihe	104,30 %	105,30 %
4 ^o 1/2 ^o Schwed. Hyp.-Bant.-Fiandb. r.	92,25 %	93,25 %
5 ^o 1/2 ^o Fiandb. der Rhein. Hyp.-Bant.	101 %	102 %
4 ^o 1/2 ^o do. do.	95,75 %	96,75 %
4 ^o 1/2 ^o do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40 ^o Einz. n. 5 ^o 3/4 v. 1. Jan. 1878.)	126 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant.-Actien (40 ^o Einz. n. 4 ^o 3/4 v. 1. Jan. 1878.)	137 %	— %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustineh.) 5 ^o 3/4 v. 1. Juli 1877) —	— %	— %
Old. Ver.-G.-Actien pr. St. o. 3. i. Ml.	168,45	169,25
Wechsel a. Amsterdam kurz f. n. 100 „	20,42	20,52
do. auf London „ für 100 „	4,16	4,22
do. auf Newyork in G. J. Doll. „	—	—
do. auf „ in Pap. 1 „ „	—	—
Holland. Bantnoten für 10 G. „	16,75	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. d. Bahn. Abbs. 1		
		P. 3. 1	P. 3. 2	P. 3. 3
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	6:40
Großenfel	„	6:25	11:55	6:45
Meinenfel	„	6:30	12:5	6:50
Nordenkirchen	„	6:40	12:15	7—
Solzwarden	„	6:45	12:25	7:10
Brake	Ankunft	6:54	12:35	7:16
	Abfahrt	6:59	12:55	7:26
Hammelwarden	„	7:5	1—	7:37
Elsteth	„	7:15	1:15	7:50
Berne	„	7:20	1:30	8—
Neuenloop	„	7:30	1:40	8:10
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. d. Bahn. Abbs. 1		
		P. 3. 1	P. 3. 2	P. 3. 3
Hude	Abfahrt	9:10	2:55	9:41
Neuenloop	„	9:15	3:5	9:10
Berne	„	9:25	3:20	9:18
Elsteth	„	9:40	3:40	9:30
Hammelwarden	„	9:50	3:55	9:38
Brake	Ankunft	10:1	4:11	9:45
	Abfahrt	10:13	4:25	9:54
Solzwarden	„	10:30	4:45	10:5
Nordenkirchen	„	10:40	5—	10:15
Meinenfel	„	10:48	5:8	10:20
Großenfel	„	10:55	5:15	10:25
Nordenhamm	Ankunft	10:55	5:15	10:25